

So eine Busfahrt, die ist schön, / 'da kann man eine Menge sehn.
Heut bleibt das Klasenzimmer zu, / die Quinta hat heut Sonntagsruh.
Die Stimmung ist beglückt und froh, / nach Münster geht es in den Zoo
Schule und Lehrer sind tabu, / den heute, da ist Sonntagsruh. -
Der **Fahrer** sei zuerst belehrt, / daß er nicht in den Graben fährt
Und folgt der Straße immerzu. / Heut hat er keine Sonntagsruh.
Frau Steinke macht die Reise mit, / das Reisen hält gesund und fit.
Sie paßt mit auf die Kinder auf, / da geht die Sonntagsruhe drauf.
Frau Seidenstücker mit uns fährt, / womit sie uns gewaltig ehrt.
Was sagt der kleine Frank dazu? / Dem stört das nicht die Sonntagsruh.
Auch ist noch die Frau Sander da, paßt auf auf die Angelika,
Damit uns diese nicht reißt aus, / sonst ist die Sonntagsruhe 'raus.
Der Peter Böhmer wächst so hoch, / doch spielt er wie ein Baby noch,
Hat Spielzeug immer in der Hand, / und Sonntagsruh ist unbekannt.
Wir sind auf die Susanne stolz, / Papa versteht etwas von Holz;
Den Laden macht er sonntags zu, / und die Belegschaft hat dann Ruh.
Der Ludger strampelt Fuß und Hand / wie ein Orchesterdirigent,
Boxt auch den Nachbarn ab und zu / und läßt ihm keine Sonntagsruh.
Jan Derk liebt die Bequemlichkeit, / hat immer eine Menge Zeit.
Nur wenn Latein er lernen muß, / ist mit der Sonntagsruhe Schluß.
Und der Johannes Gemmeke / tut nicht 'mal einer Fliege weh,
Doch haut er auf den Sabolath, / wenn er vor ihm nicht Ruhe hat.
Der Christof tut sich manchmal schwer, / dann fällt der Groschen hinterh
Doch hat er mal die Sache 'raus, / dann strahlt er Sonntagsruhe aus.
Bei Groddecks schau'n im vollen Haus / aus jedem Fenster Kinder 'raus.
Die Steffi auch gehört dazu, / draum hat sie niemals Sonntagsruh.
Der Sprecher Bardo in der Tat / viel Last mit seiner Bande hat:
Die spielen mit ihm Blinde Kuh / und gönnen ihm nie Sonntagsruh.
Der Martin aus der Langenstraß, / der ist im Fußballtor ein As:
Mit Fußball steht er, du auf du, / da kennt er keine Sonntagsruh.
Wird irgendetwas angestellt, / der Thomas Kalsdorf selten fehlt;
Doch vor dem Lernen ist er bang, / da läuft er nur im ersten Gang.
Hans Müller, oh! das ist nicht fein, / er läßt die Schweinchen heut all
Drum hat die ganze Schweinerei / in Bredenborn auch heute frei.

Und in der Schumannstraße neun, / da wohnt die Regine fein;
Bei Müllers ist ein volles Haus, / da bleibt die Sonntagsruhe aus.
Der Müller Tom beeilt sich nicht, / die Zündung ist bei ihm nicht dicht
Im Schongang er am liebsten fährt, / sonst wird die Sonntagsruh gestört.
Wer die Renat' besuchen will, / muß steigen Treppenstufen viel.
Ein neues Haus scheint nun in Sicht, / das ew'ge Sonntagsruh verspricht
Die Birgit aus der Langenstraß / ist fröhlich und macht gerne Spaß.
Der Vater ist ein Musikus, / der sonntags Ruh schafft und Genuß.
Der Peter Philipzen tobt sich aus / mit seinen Brüdern gern zuhaus:
Er ist der Boss, sie hören zu; / er sorgt daheim für Sonntagsruh.
Von allen Tierchen auf der Welt / liebt Dirk die Häschen auf dem Feld:
Den'n schaut er immer gerne zu, / läßt ihnen ihre Sonntagsruh.
Und unser Peter Sabolath / wird fett und platzt aus jeder Naht;
Er futtert ja auch immerzu / und gönnt sich niemals Sonntagsruh.
Auf uns'rer Reise durch die Welt / Angelika heut auch nicht fehlt.
Die Unt'richtsbücher sind heut zu, / die haben heute Sonntagsruh.
Der Burkhard spielt den feinen Herrn / und ärgert seine Lehrer gern.
Wenn man ihn fragt, dann macht er Muh / und sagt: Ich habe Sonntagsruh!
Die Barbara, die ist nun dran, / ihr Vater ist ein Gärtnersmann,
Er zieht Radieschen und Salat, / und Sonntagsruh er niemals hat.
Nicht ruhig sitzen auf der Bank / kann unser Seidensticker Frank;
Der Nachbar stört ihn ab und zu / und läßt ihm keine Sonntagsruh.
Der Ralf beginnt nie einen Streit, / doch ist zu wehr'n sich er bereit;
Und nimmt der Nachbar ihm die Ruh, / dann haut er mit den Fäusten zu.
Das Klassenbuch ist ohne Schand / bei Raphael in bester Hand;
Er macht es auf, er macht es zu, / und nur am Sonntag gibt es Ruh.
Der Uwe, quickfidel und froh, / er hopst herum so wie ein Flo.
Das Stillesitzen fällt ihm schwer, / nicht weit ist's mit der Ruhe her.
Hans-Jürgen, der hat hier und da / den Kopf voll von Allotria,
Auch ist ein manchmal ein Filou, / und niemals braucht er Sonntagsruh.-
P. Reuters, seht, jahraus, jahrein / verkauft der Quinta sein Latein.
Die Schüler hören schlafend zu / und haben ihre Sonntagsruh.
Und nun ist die Geschichte aus, / der Dichter dankt für den Applaus.
Jetzt macht er gern die Klappe zu, / und alle haben Sonntagsruh.